

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1893**

70 (17.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-602050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-602050)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark excl. Post-  
gebühren. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postanstalten und  
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige  
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.  
für auswärts 15 Pf.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate  
werden auch angenommen von den  
Herren F. Witter in Oldenburg,  
E. Schlotte in Bremen, Haalen-  
stein und Bagler A.-G. in Bremen  
und Hamburg, W. Scheller in  
Bremen, Adv. Woffe in Berlin, J.  
Bark a. Comp. in Halle a. S., G.  
L. Danne u. Comp. in Frankfurt  
am Main und von anderen  
Insertions-Compagnies.

Nr. 70.

Elsfleth, Sonnabend, den 17. Juni.

1893.

## Tages-Beizer.

(17. Juni.)

☉-Aufgang: 3 Uhr 35 Minuten.

☉-Untergang: 8 Uhr 26 Minuten.

( im Meridian: — Uhr — Minuten Vm.

Schwasser:

5 Uhr 3 Min. Vm. — 5 Uhr 29 Min. Nm.

## Aus Spanien.

Die deutschen Wahlergebnisse liegen zur Stunde noch nicht annähernd in dem Umfang vor, daß sich ein Ueberblick über das gesammte Ergebnis ermöglichen ließe, und das möge entschuldigen, wenn wir uns an dieser Stelle heute noch mit Dingen beschäftigen, die uns nur mittelbar interessieren, nämlich mit den sich zuspitzenden Verhältnissen Spaniens.

Die Nachrichten aus Madrid lauten in der letzten Zeit recht bedenklich. Das liberale Ministerium Sagasta, dessen neuerliches Dasein ohnehin schon eine ununterbrochene Leidensgeschichte ist, hat mit immer größer werdenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Die ihm gegenüberstehenden Conservativen, Republikaner, Carlisten und Partikularisten machen dem Ministerium das Leben schwer und dazu herrschen noch in seinem eigenen Schooß Mißhelligkeiten, die neuerdings zum Rücktritt des Unterstaatssecretärs der auswärtigen Angelegenheiten, Villanueva, geführt haben. Kürzlich haben auch der Kriegs- und Justizminister mit ihrem Entlassungsgesuch gedroht.

Das Ministerium Sagasta hatte von dem Cabinet Canovas del Castillo eine schlimme Erbschaft übernommen. Im spanischen Staatschaos herrscht der bedenkliche Zustand der Leere und auch Sagasta hat keine Abhilfe zu schaffen vermocht. Die wirtschaftlichen Zustände Spaniens sind denkbar traurig, Reformen sind unbedingt notwendig und da deren Erfolg sich erst nach Jahren einstellen kann, die augenblickliche Lage aber schnelle Abhilfe fordert, so hat sich das Cabinet Sagasta zu großen Abstrichen in allen Zweigen der Verwaltung entschlossen und auch das königliche Hans hat auf ein Zehntel seiner Einkünfte zu Gunsten des Landes verzichtet. Sagasta hat ferner eine Anzahl gut bezahlter militärischer Pfünden, die sogenannten „Generalkapitanate“, auf den Aussterbe-Etat gesetzt, hat den Kriegs- und den Marineminister zu beträchtlichen Ersparnissen bewogen, aber das reicht noch lange nicht aus, um den zwischen 70 und 80 Millionen

schwankenden Fehlbetrag des spanischen Staatshaushalts zu decken.

Aber auch die Bevölkerung bereitet dem Ministerium Schwierigkeiten. Wenn eine Regierung erklärt, daß sie sparen werde, so wird sie bekanntlich allgemein bejubelt; sobald sie aber Miene macht, an einer bestimmten Stelle die Ausgaben zu streichen, so erheben die Beteiligten sofort ein Geschrei, und sie wollen sich ihre gewohnte Einrichtung, auch wenn sie noch so nutzlos ist, nicht nehmen lassen. So ging es in Italien mit der Frage der überflüssigen Universitäten, so geht es jetzt in Spanien mit den Generalkapitanaten oder militärischen Statthalterschaften. Dieses höchst unnötige und doch zugleich sehr theure Amt wollen die betreffenden Städte nicht missen, und in Corunna ist es darüber sogar zu einer antinationalen Demonstration gekommen. Die Corunnenser wollen lieber keine Spanier sein, als daß sie auf ihren Generalkapitain verzichten. Da es beim Spanier vom Wort zur That nicht weit ist, so darf man wohl auf „Pronouncements“ zum Schutz der gefährdeten Generalkapitanate rechnen, wie solche bereits von den Carlisten zum Schutz der alten Fueros (Gemeindevorrechte) in Scene gesetzt wurden. Wenn aber eine solche Gefinnung in der Bevölkerung herrscht, wie soll da eine Sparpolitik mit Erfolg betrieben werden?

Daß die Monarchie im Lande keine begeisterten Anhänger hat und die Beibehaltung dieser Staatsform nur von besonnenen Generalen abhängt, ist eine Tatsache, die nicht verkantet werden darf. Die Franzosen sind eifrig an der „keinen Arbeit“, um auch die romanischen „Schwesterationen“, also Italien, Spanien und Portugal, zu Republiken zu machen, als deren natürliches Haupt dann Frankreich bestehen würde. Die spanischen Blätter aller Parteilagerungen sind auch absichtlich oder unabsichtlich dem monarchischen Gedanken abtrüglig, indem sie von dem ziemlich eigensinnigen kleinen König Alfons die albernsten Anekdoten verbreiten. Die Königin-Regentin Christine erfreut sich dagegen bei allen Parteien, selbst bei den Republikanern Castellerscher Richtung einer aufrichtigen persönlichen Werthschätzung, die sie sich durch ihre Energie, ihre Einfachheit und persönliche Lebenswürdigkeit erworben hat. Das ist um so höher anzuschätzen, als sie eine Ausländerin und noch dazu eine Oesterreicherin ist, deren Vaterland sich in der spanischen Geschichte keinen rühmlichen Namen gemacht hat.

Sollte auch das Ministerium Sagasta der ungeheuren Schwierigkeiten nicht Herr werden, die sich ihm entgegenstellen, so ist die Zukunft Spaniens dunkel und unberechenbar. Durch die Republikanisierung

Braßiliens hat auch die spanische Herrschaft in Cuba einen bedenklichen Stoß erlitten und geht Cuba den Spaniern verloren, dann ist neben dem politischen Bankerott auch der finanzielle unausbleiblich. Dann dürften die Republikaner die Erben sein, aber als „fröhliche Erben“ wird man sie nicht bezeichnen können.

## Bundschau.

\* Deutschland. Wie schon früher aus Kiel gemeldet, wird der Kaiser dieser Tage zur Flottenbesichtigung daselbst erwartet; nähere Bestimmung über diese Reise sind jedoch bis zur Stunde noch nicht getroffen.

\* Der französische Botschafter in Berlin, Herbet, ist von seinem Urlaube wieder nach Berlin zurückgekehrt.

\* Ueber die Frage der Vermehrung der Schutztruppe für Ostafrika ist, wie bestimmt verlautet, noch keine Entscheidung getroffen. Es ist aber sicher, daß mit dem Juli-Ablösungstransport eine größere Anzahl Unterofficiere und Gefreite als gewöhnlich nach Ostafrika abgehen.

\* Die Stichwahlen sind im ganzen Reich auf den 24. Juni anberaumt.

Centrumsmänner, die für den Antrag Huene sind, können in der Centrumpartei nicht bleiben. Wie die „Germania“ berichtet, gab in einer Wählerverammlung zu Singhofen Abg. Lieber auf die Frage, was mit denjenigen bisher zum Centrum gehörigen Abgeordneten geschehen werde, die für die Militärvorlage stimmen würden, die Antwort, daß dieselben nicht in der Centrumsfraction würden bleiben können.

\* Für die diesmalige Reichstagswahl waren nicht weniger als 1401 Candidaten in den 397 Wahlkreisen vorhanden! Es haben der „Leipz. Ztg.“ zufolge Candidaten aufgestellt: Die Socialdemokraten 359, Freisinnigen 255, Centrum 225, Nationalliberalen 153, Deutschconservativen 135, Antisemiten 89, Süddeutsche Volkspartei 39, Freiconservativen 36, Polen 29, Bayerische Bauernpartei 22, Welfen 19, Elsässer 14, Westlenb. Rechtspartei 7, Bund der Landwirthe 5, Littauer 4, Dänen 3, Heffische Rechtspartei 2, Wilde 2, Neuzischen Partikularisten 1, Mittelstandspartei 1, Handwerkerpartei 1, zusammen 1401 Candidaten. Von den Freisinnigen gehören 185 zur freisinnigen Volkspartei, 70 zur freien Vereinigung. Von den Centrums-candidaten sind angeblich 59 für, 166 gegen die Militärvorlage.

\* Wie die „Voss. Ztg.“ wissen will, ist der Finanzminister Miquel entschieden gegen eine directe Reichseinkommensteuer, dagegen unbedingt für Einführung

## Er ist der Erbe!

Roman von E. Paibheim.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Verkennen Sie mich nur nicht! Es ist so schrecklich für ihn, des Mordes verdächtig angeklagt zu sein. Daß er unschuldig ist, werden Sie nicht bezweifeln, ich weiß es ganz gewiß, denn ich traf ihn ja an demselben Tage auf einer zu unserem Gute gehörenden Wiese, plauderte da lange mit ihm, und als wir dann uns trennten, da hörten wir beide einen Schuß, ahnten nichts Böses, lachten über sein „Pech“, daß er das Reh nun nicht zum Schuß bekommen, und wahrscheinlich ist dies der unglückliche Augenblick gewesen, in dem der arme Hans Hartrott sich im Fallen erschöß. — Nun habe ich Ihnen einen bogentlangen Brief geschrieben — und wenn Sie gut und lieb gegen mich sein wollen, so erfüllen Sie mir meine Bitte!

Ihre

Hedwig v. S.“

Mit fliegendem Athem las Bettina zuletzt laut. „Ella! Ella! Da ist ja der Beweis! Er war mit ihr zusammen! Er liebt sie — sie liebt ihn! Ach, du gutes, beziges Mädchen!“ Bettina küßte in leidenschaftlicher Aufregung den Brief und fing dann bitterlich an zu weinen.

Der jungen Wittve Gesicht hatte sich mit einer fahlen Blässe überzogen.

Die Hände in einander gekrampft, saß sie wie versteinert da. Entsetzen, Neue Angst und daneben doch wieder dieser Jörn auf den Mann, den sie für den Räuber ihres Glückes hielt, kämpften in ihr und malten sich auf ihrem Gesicht.

„Frau Hartrott, Mr. Leuwen bittet um die Ehre!“ meldete der Diener.

„Ich kann ihn nicht sehen! Nein, nein! Ich will nicht!“ Mit diesen Worten sprang sie empor und eilte nach dem Nebenzimmer.

„Bleib Ella! Ich will gehen, ihn zu empfangen! Wir können ihn nicht jedesmal abweisen,“ rief Bettina, die Thränen trocknend und sich zusammennehmend.

„Führen sie den Herrn ins Wohnzimmer,“ befahl sie dem Diener.

Frau Ella schritt, die Hände fest in einander gefaltet, in sichtbarer Unruhe, auf nichts weiter achtend, auf und ab. Das war kein Beweis, was jener Brief brachte — nein, nein, es war kein Beweis, Lorrach liebte das Mädchen, er wollte es vielleicht heirathen; er, ein vermögensloser Mann, brauchte eine Stellung, um mit Erfolg sich um das arme adelige Fräulein zu bewerben,

Und der schreckliche Verdacht wuchs in ihr wieder zur festen Ueberzeugung empor.

Das schien ihr fast wie eine Wohlthat. Sie hatte ihre zu Protocoll gegebenen Aussagen in den letzten Tagen bis zur Pein hin und her überdacht, die öffentliche Stimme, die, für Lorrach Partei nehmend, sie scharf verurtheilte, hatte sie unbeschreiblich schwer getroffen und verbittert.

Jetzt beruhigte sie fast der Gedanke, daß Lorrach mehr noch, als sie geahnt, sich an seines Betters Stelle gewünscht haben mußte.

Sie schauderte zusammen und wagte nicht weiter zu denken.

Das in ihr erwachte Gefühl, daß sie Lorrach fälschlich angeklagt, wehrte sich empört gegen diese neue Verdächtigung. Ella Hartrott sah sich verstrickt in einen Conflict der schlimmsten Art; sie wollte ja nicht Unrecht thun, aber sie wollte Recht behalten. Sie wäre sich sehr sehr schlecht vorgekommen, wenn sie wissenschaftlich verleumdete — aber mußte sie den Mann nicht hassen, der Hans beerbte, weil sie kinderlos geblieben.

Unterdeß hatte Bettina vor dem Spiegel rasch ihre Haare gebürstet, den Brief Hedwigs in die Tasche gesteckt, und schritt nun hinüber nach Ella's Wohnzimmer.

Mr. Leuwen war ihr schon bekannt. Der Doctor

einer Reichserbschaftsteuer. Die preussische Staatsregierung halte an dem Plan fest, sobald als möglich, spätestens aber mit dem Inkrafttreten des in Vorbereitung begriffenen deutschen Erbrechts, eine Reichserbschaftsteuer an Stelle der Erbschaftsteuern der Bundesstaaten einzuführen.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Den großen Herbstmanövern in Ungarn werden ungarischen Blättern zu Folge außer dem deutschen Kaiser auch König Humbert von Italien, der russische Thronfolger und der Kronprinz von Dänemark als Gäste des Kaisers Franz Joseph beizubringen. Das Hauptquartier soll in Guens aufgeschlagen werden.

\* Bei der Budgetberatung in der österreichischen Delegation erklärten die jungtschechischen Redner, das böhmische Volk misstraue dem Dreibund und empfahlen ein Einvernehmen mit Rußland als das beste Mittel, den gegenwärtigen bewaffneten Frieden durch einen wahren unbewaffneten zu ersetzen. Herold erklärte, das ganze böhmische Volk verlange eine Aenderung der inneren und äußeren Politik. Graf Ledebur protestirte gegen das Auftreten der Jungtschechen als Vertreter des ganzen böhmischen Volkes.

\* **Balkanstaaten.** In der serbischen Skupstina hat die extreme Richtung in der radikalen Partei bei der Bireaubildung gesiegt, indem Pafitsch zum Präsidenten, Raticch und Vukowitsch zu Vicepräsidenten gewählt worden sind. Kriegsminister Franassowitsch, ein Anhänger der Fortschrittspartei, überreichte bereits sein Entlassungsgesuch. Der Bestand des Cabinetts Dostitsch gilt durch die Haltung des radikalen Clubs in Frage gestellt, denn die extremen Elemente des radikalen Centralausschusses drängen, wie verlautet, auf Bildung eines radikal-nationalen Cabinetts.

\* **Frankreich.** Die den Präsidenten Carnot behandelnden Aerzte halten dessen Gesundheitszustand für äußerst bedenklich, da sie sich der Krankheit, chronisches Leberleiden, verbunden mit beständiger Kolik, gegenüber machtlos befinden. Die Lage wird deshalb allgemein für kritisch gehalten.

\* Die französische Kriegsslotte, die sich bekanntlich mit der Hoffnung auf einen russischen Flottenbesuch, als Revanche für und Fortsetzung von Kronstadt, Schmeichelt, bereitet diesmal umfassendere Sommerübungen vor, als früher jemals stattgefunden haben. An diesen Übungen nehmen das Canalgeschwader, das Atlantische und Mittelmeergeschwader theil, insgesammt 56 Schiffe aller Rangklassen. Die Übungen beginnen Anfang Juli und dauern bis in den Augustmonat.

\* Die Ausgrabung und Ueberführung der Ueberreste der bei Sabonville auf französischem Boden ruhenden, in der Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870 gefallenen preussischen Militärs, die in Folge Vergeröschung der Arbeiten an dem Denkmal bisher nicht erfolgen konnte, soll nunmehr am 17. d. Mts. vor sich gehen. Französischerseits werden dabei militärische Ehren von zwei Bataillonen der Garnison von Verdun erwiesen werden, die mit Fahne und Musik anrücken und dem Conduct bis zur Grenze das Geleit geben.

\* **England.** Das Unterhaus hat endlich den § 3 der Home-Rule-Bill angenommen, dessen Verathung zwölf lange Sitzungen ausgefüllt hat. Die nächsten Abschnitte der Bill werden in etwas schnellerem Tempo erledigt werden, aber bereits beim § 9, der von der Beibehaltung der irischen Abgeordneten im Reichs-

parlament handelt, wird sich wieder eine große Redeschlacht entspinnen.

\* **Amerika.** Nach einer telegraphischen Mittheilung des deutschen Reichscommissars Vermuth für die Weltausstellung in Chicago „läßt sich folgern“, (so drückt sich der „Reichsanz.“ aus), daß die amerikanischen Ausstellungsbehörden ihren Widerspruch gegen die Bildung eines internationalen Preisgerichts aufgeben und darzu gewilligt haben, daß jeder Staat durch eigene Preisrichter in der Jury angemessen vertreten werde. Als Zeitpunkt für den Zusammentritt ist der 15. Juli in Aussicht genommen; ihre Arbeiten werden etwa vier bis sechs Wochen dauern.

### Locales und Provinzielles.

\* **Elsteth,** 16. Juni. Das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl im zweiten obdn. Wahlkreise haben wir unseren Abonnenten in Stadt- und Landgemeinde heute Vormittag durch Extrablatt mitgetheilt. Wir wollen noch das Gesamtergebnis mittheilen, es haben Stimmen erhalten: Albert Träger 5359, Paul Hug 4046, Dr. Emmercus 3631 und Dr. Siemens 1978. Am 24. Juni findet also Stichwahl statt.

\* Der Graben hinter der Mühlenstraße, der gerade bei dieser Trockenheit sehr stark benutzt wird, enthält augenblicklich nur wenig Wasser. Eine Abhilfe ist dringend geboten.

\* Heute Morgen zog sich ein Arbeiter des hiesigen Mühlenwerks eine Verletzung der linken Hand zu.

(Zum 2. obdnburgischen Trabrennen am 18. Juni 1893 zu Oldenburg auf dem Donnerschwerer Exercierplatz, Nachm. 2 1/2 Uhr.) Das diesjährige Trabrennen in Oldenburg wird in vieler Hinsicht das vorjährige übertreffen. Dasselbe ist vorzüglich besetzt, nicht weniger als 48 Nennungen sind erfolgt. Den Glanzpunkt wird das Trabfahren für Stamm- und Prämienstuten bilden. Von diesen find 12 Stück angemeldet worden.

Ein solches Elite-Rennen dürfte in Oldenburg noch nicht dagewesen sein. Auch das Flachrennen ist gut besetzt und dürfte vielen einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Voraussichtlich wird das Rennen bis Nachm. 5 Uhr dauern. Die längeren Pausen, die im vorigen Jahre eintraten, werden in diesem Jahre dadurch vermieden, daß schon eine genügende Anzahl Rennwagen zur Verfügung steht. Für Restauration auf dem Platze ist bestens gesorgt. Wie schon bekannt gemacht worden ist, hat die Großherzogliche Eisenbahndirection für besondere Züge am Tage des Rennens halbe Fahrpreise eintreten lassen, auch einige Extrazüge eingeschoben. Der Billetvorverkauf findet bei Herrn von Gruben-Oldenburg, Herbariststraße 9 statt. Am Vormittage des Rennens sind Billette im Neuen Hause-Oldenburg, käuflich sowie Nachm. an den Kassen auf dem Rennplatz. Die Tribünenplätze sind in diesem Jahre weit bequemer als im vorigen Jahre; die Tribüne ist nach hinten zu dicht gemacht. Unmittelbar hinter der Tribüne befindet sich das große Restaurationszelt, das von der Tribüne aus leicht zu erreichen ist, da 4 breite Gänge die Tribüne durchqueren. Der Tribünenbau ist bereits fertig gestellt, die Bahn in guten Stand gesetzt und täglich sieht man die Theilnehmer am Rennen ihre herrlichen Thiere einfahren, damit dieselben sich an die Rennbahn auf dem Donnerschwerer Exercierplatz gewöhnen. Die Betheiligung der Züchter aus den Weser- und Moormarschen ist in diesem Jahre eine weit größere als im vorigen Jahre, das

Severland ist ähnlich wie im Vorjahre vertreten. Bei solch günstigen Auspicien darf man sich der Hoffnung hingeben, daß der Verlauf des Rennens am nächsten Sonntag ein guter sein werde.

Dr. R.  
\* Verzeichniß der Theilnehmer am Trabrennen am 18. Juni. Die Rennen am 18. Juni werden folgendermaßen besetzt sein: 1. Trabfahren für 3jährige Pferde. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg. 1. H. Köhlfen-Huntebrück. 2. Th. Franken-Waddens. 3. J. Daun-Sever-Grashaus. 4. H. Köhlfen-Huntebrück. 5. E. Daun-Wiarberbusch. 6. H. Wulf-Nordenham. 2. Trabreiten für 4jährige und ältere Pferde. Ehrenpreis der Old. Landw.-Gesellschaft. 1. D. Grashorn-Heckeln. 2. H. Köhlfen-Huntebrück. 3. E. Battermann-Jerusalem. 4. H. Wulf-Nordenham. 5. R. Habbert-Westerdeich. 6. H. Köhlfen-Huntebrück. 7. H. Köhlfen-Huntebrück. 8. E. Daun-Wiarberbusch. 9. J. Daun-Sever-Grashaus. 10. Th. Franken-Waddens. 11. J. Vorwinkel-Dhmstede. 12. H. Köhlfen-Huntebrück. 3. Trabfahren für Stamm- und Prämienstuten. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg. 1. Th. Janßen-Osterhausen. 2. H. Köhlfen-Huntebrück. 3. J. Niebieder-Blerserhande. 4. W. Mendßen-Bohlen-Blerserhande. 5. J. Daun-Sever-Grashaus. 6. H. Bremer-Neu-Aug.-Groden. 7. H. Köhlfen-Huntebrück. 8. E. Daun-Wiarberbusch. 9. H. Wulf-Nordenham. 10. Th. Franken-Waddens. 11. J. Vorwinkel-Dhmstede. 12. H. Köhlfen-Huntebrück. 6. Trofpreiten für Pferde, welche in einem der vorstehenden Rennen nicht gesiegt haben. 1. D. Grashorn-Heckeln. 2. H. Köhlfen-Huntebrück. 3. E. Battermann-Jerusalem. 4. W. Fittje-Westerdeich. 5. J. Daun-Sever-Grashaus. Im Anschluß hieran Flachrennen. 1. H. Wulf-Nordenham. 2. Hanfing-Ziens. 3. Kettler-Osternburg. 4. Becker-Alt-Junimstiel. 5. Elert-Tannen-Serim.

(Bremer Fivoli-Theater.) Das Repertoire dieser Bühne für die kommende Woche bietet dem Publikum die Abwechslung von Aufführungen der beliebtesten und zugkräftigsten Poffen und Operetten. Sonnabend den 17. wird die im Vorjahre mit durchschlagendem Erfolge gegebene Operette „Der Vogelhändler“ wieder ins Repertoire aufgenommen. Die Briefbrüste singt Frau Dora, die Fürstinin Fräulein Frey. In den männlichen Hauptrollen ist das gesammte vortreffliche Herrenpersonal beschäftigt. Besondere Erwähnung verdient die diesmalige Sonntagsvorstellung der Poffennummer „Heißes Blut“, welche bei der Premiere stürmischen Beifall gefunden. Frau Dora und Fr. Matscheg bieten in den Hauptrollen vollendete Leistungen. Eine Fülle von Gesängen, Tänzen, Aufzügen in brillanter Ausföhrung verlesen das Publikum ununterbrochen in die hetereste Laune. Da eine zweite Sonntagsvorstellung dieser Poffe nicht stattfinden kann, dürfte sich der Besuch des Fivoli-Theaters besonders empfehlen. Beginn 7 1/2 Uhr. Montag, den 19. gelangt Mollöcker „Bettstudent“ zur Wiederholung. Dienstag, den 20. findet die erste Aufföhrung der Strauß'schen Operette „Prinz Methusalem“ mit neuer Ausstattung statt.

Zindler hatte ihn telegraphisch herberufen, als Lorrach in seiner Apatie sich um nichts kümmern, nichts wissen wollte; und der Compagnon war auch, einem älteren Bruder die Stellvertretung im Geschäft übergebend, so schnell er konnte, erschienen.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Fräulein Wiedner, daß sie mich empfangen,“ begrüßte er die junge Dame mit einem warmen, interessirten Blick, dem es nicht entging, daß sie geweint hatte; „mich zwingt die Nothwendigkeit, Sie zu belästigen.“

Er sprach das Deutsche, die Sprache seiner Mutter, mit großer Geläufigkeit, wenn auch mit etwas fremdem Accent.

„Das thun Sie nicht, Mr. Lewen, meine Schwester hat Sie leider bis jetzt nicht empfangen können; das werden Sie ihr aber nicht übel deuten dürfen.“

Der Engländer verneigte sich zustimmend.

„Ich war heute zu Ihrem Herrn Vater gegangen, traf ihn aber nicht zu Hause, da blieb mir nur die Hoffnung, Sie zu sprechen.“

„Und womit kann ich Ihnen dienen.“

„Mein Freund hat erfahren, daß Frau Harterott das Haus schon jetzt verlassen will. Er beauftragt mich, da sein Wunsch, sie möge sich nicht beeilen, nicht berücksichtigt wurde, daran zu erinnern, daß Warmenau, wenn auch von den Harterott'schen Erben gekauft und

somit in die Erbschaftsmasse fallend, vielleicht als Aufenthalt beliebt würde.“

„Sagen Sie Herrn Lorrach Dank, Mr. Lewen, er ist sehr edelmüthig, daß er meiner Schwester dieses Anerbieten macht.“

„Mein Freund ist überzeugt, daß Frau Harterott unter dem Einflusse eines schrecklichen Irrthums steht, aber eines Tages davon zurückkommen wird.“

„Ich glaube, Sie thun besser, ihr nichts von Herrn Lorrach's Rücksichten für sie zu sagen; verbittert, wie sie leider ist, und in ihrer Aufregung alle Dinge von einem schiefen Standpunkte aus beurtheilend würde sie nicht nur jede Güte seinerseits verschmähen, sie würde dieselbe wohl gar für einen Bestechungsversuch ansehen.“

„Mistress Harterott muß sehr krank sein.“

„Das ist sie, Mr. Lewen, sogar sehr gemüthstehend. Sie war das heiterste, leichtlebteste Geschöpf, jeder hatte sie gern, urtheilen Sie immer so milde, Sie thun recht daran, und sagen Sie auch Herrn Lorrach, wie es mit ihr steht.“

Mr. Lewen hatte dann verschiedene andere Fragen geschäftlicher Art, welche Bettina ihm beantworten konnte.

„Und wie steht es mit Herrn Lorrach's Prozeß?“ fragte sie dann, tief erröthend, als sie den strafenden

Blick des Engländers und sein sichtlich erschrecktes sah. Er hatte offenbar schon gehört. — O Himmel! — sie wußte vor Verlegenheit nicht, wohin, und schüßte doch zugleich, daß Mr. Lewen ein näheres persönliches Interesse an ihr nahm, denn welche Frau wäre blind für dergleichen?

„Herr Lorrach steht den Gerichtsverhandlungen mit mehr Ruhe entgegen, als seine Freunde. Er meint, es sei unmöglich ihn zu verurtheilen; sein Advocat denkt anders und trägt große Sorge um ihn. Aber er ist aus einem anderen Grunde sehr niedergedrückt, doch sagt er nicht warum. Die Leute, die ihn in der letzten Zeit vor seiner Gefangennahme gesehen haben, redeten davon, er —“

„Habe eine Liebe?“ ergänzte Fräulein Bettina. Dieser nickte, ohne ihren fragenden Blick sehen zu wollen.

Bettina Wiedner stand auf, ging bis ans Feuerfaßte in ihre Tasche und zog doch die Hand leer wieder zurück. Höflich trat sie zu dem Schreibisch ihrer Schwester, nahm aus der Tasche einen Brief und steckte ihn in einen Umschlag.

„Fräulein Wiedner,“ sagte er gemessen, „verzeihen Sie mir ein Wort! Sie sind jung und warmherzig; Herr Lorrach ist ein Freund Ihres Hauses gewesen. Sie können nicht wissen, mein Fräulein

Mittwoch, den 21. wird „Der Glückselige“ wiederholt. Für Donnerstag, den 22. ist eine Reprise von „Mamelle Mitouche“ geplant, während Freitag, den 23. Johann Strauß's „Fledermaus“ in Scene geht. Billetbestellungen von auswärts brieflich und telegraphisch werden an der Kasse des Tivoli-Theaters jederzeit be- rücksichtigt.

(Schutz der Pferde gegen Fliegen.) Die Zeitschrift „Das Pferd“ bringt hierüber folgende Mittheilung von einem Landwirth: Am 29. Juni vorigen Jahres erriete ich Hen und fand gleich bei Einbringung der ersten Fuhren, daß das vorgespante Handpferd von Fliegen verstopft wurde, daß ihm das Blut an der Brust, am Bauche und an den Beinen förmlich herunterrannte. Da mich das Thier dauerte, ließ ich anhalten, gab in ein Gefäß 1/2 Liter Wasser, mischte hierzu 20 g Carbonsäure, ließ damit dem Thiere die gerstochenen Stellen abwischen und fand, trotzdem dasselbe den ganzen Nachmittag angestrengt wurde und schwitzte, daß die Fliegen nunmehr fern blieben, weßhalb dieses einfache Mittel, als erprobt, Pferdebesitzern bei ähnlichem Anlasse bestens empfohlen werden kann.

**Nordenham, 13. Juni.** Seitens der Eisenbahnverwaltung wird auf dem hiesigen Bahnhofe nun auch eine Centesimalwaage aufgestellt und somit einem langersehnten Bedürfnisse Rechnung getragen. Die Petroleum-Raffinerie von Korff hier, ist zwar schon lange im Besitze einer Centesimalwaage, wenn aber für eine andere Firma Cisternen = Wagen zur Füllung von Petroleum-Naphtha hierher kommen, was wöchentlich mehrere Male der Fall ist, so müssen die betr. Eisenbahnwagen zurück nach Brake und auf der dortigen Waage verwogen werden, da ein nur dort von der Eisenbahn-Verwaltung aufgestelltes Wiege- attest bei der hiesigen Zollverwaltung Gültigkeit hat. Die neue Einrichtung wird daher von den hiesigen Firmen freudig begrüßt. — Am unsere hiesigen Trink- Wasserverhältnisse sieht es sehr traurig aus; die Cys- ternen sind fast alle leer und dabei kommt immer noch nicht der langersehnte Regen. Die Ortsverwaltung läßt Wasserwagen von Hude kommen und verkauft einen Eimer voll Wasser für 5 Pfg., wobei aber auch noch sehr auf Größe der Eimer gesehen wird.

**Oldenburg, 15. Juni.** Die Brandstifterin aus Burhave, über welche bereits berichtet wurde, ist ein 16jähriges Mädchen, Tochter des Herrn Ammermann zu Alens. Sie hat die besten Zeugnisse aufzu- weisen. Nachdem im April ihr Elternhaus abgebrannt war, trat sie in Dienst bei Eden in Spuggewarden, dessen Haus bald darauf niederbrannte. Hierauf wurde sie von Herrn Bredendiek aufgenommen und folgenden Tags hatte sein Haus dasselbe Schicksal. Verhaftet und ins Gefängniß zu Elwürden abgeführt, gestand das Mädchen sofort die Brandstiftung ein, nur das Elternhaus will sie nicht angezündet haben. Da es Fälle giebt, wo durch das Erlebnis eines Brandes bei Personen Geistesstörung entstanden ist, so nimmt man an, daß durch den Schreck über den Brand des Elternhauses auch in diesem Falle das bedauernswürthe Mädchen geistig gerüttelt und unzurechnungsfähig ge- worden ist. Ein Motiv der That ist wenigstens nicht aufzufinden. Die ärztliche Untersuchung wird Licht in dieses Räthsel bringen.

### Vermischtes.

— **Altona.** Die evangelische Johanneskirche wurde nächtlicherweile von Einbrechern ausgeplündert.

wie sehr man oft bereut, ein Wort geschrieben zu haben — er stockte und suchte nach möglichst schonen- den Worten.

„Für welche die andere Seite kein Echo in sich hat?“ half sie ihm, indem sie von Neuem glänzend roth wurde.

„Sie sagen, was ich meine, Fräulein Bettina!“  
„Weil ich Ihre Gedanken errathe, Mr. Leuwen, und es ist mir lieb, mich gegen Lorrachs besten Freund einmal aussprechen zu können über etwas, was mich sehr peinlich beunruhigt.“

Der Engländer stand steif und kalt vor ihr, da sie stockte.

„Ich bin zu Ihren Diensten, Fräulein Bettina.“  
Diese Mahnung ließ sie die Scheu vor dem, was sie zu sagen hatte, überwinden.

„Ich habe erfahren, Mr. Leuwen, daß mein Name in einer sehr unartigen Weise und ganz ohne mein Wissen vor Herrn Lorrachs Ohren genannt wurde. Meine Schwester that es in bester, aber sehr übel angebrachter Absicht, von ihr selbst weiß ich, daß sie es gethan. Wollen Sie Herrn Lorrach dies sagen und ihm diesen Brief geben?“

Sie bot ihm dem Engländer, der sich verneigte, ohne indeß den Brief anzunehmen; dabei war aber der Ausdruck seiner Züge viel heller,

Sie erbeuteten einen der Militärbehörde gehörigen Altarbecher, Kelche, Broteller und Sammelbüchsen mit Inhalt. Auch werthvolle Kirchenfenster wurden von den Thätern, die unentdeckt geblieben, zertrümmert.

— **Hamburg, 14. Juni.** Sämmtlichen Hamburg'schen Rhebereien, Schiffsmaklern, Auswandererex- pedienten und Logiswirthern ist heute eine Verfügung des Senats zugegangen, wonach zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera der Senat beschloß, den trotz ausdrücklichen Verbots immer fortdauernden Zu- zug russischer Auswanderer vom 16. Juni ab polizeilich zu vertieten. Allen nach dem 14. Juni per Eisenbahn, Fuß oder Wasserweg sich der hamburgischen Grenze nähernden russischen Auswanderern ist das Betreten des hamburgischen Staatsgebiets durch die polizeilichen Organe verwehrt, auch wenn dieselben mit Fahrkarten und ausreichenden Geldmitteln versehen sind. Reisende aus Rußland mit Kajütsfahrkarten nach Amerika werden von der Zurückweisung nicht betroffen.

— **Sinsbrück, 7. Juni.** Ein Scheusal von einer Mutter wurde im benachbarten Hötting entdeckt. Ihr kleiner Sohn hatte sich ein geringfügiges Verbrechen zu Schulden kommen lassen. Nachdem sie ihn ordentlich gezüchtigt, führte sie ihn vorgestern Abend hinauf ins Gebirge. Zu einem Walde ließ sie ihn unter dem strengen Verbot, ja nicht ins Dorf hinabzukommen, allein zurück. Die Nacht war sehr rau und regnerisch, oben auf den Höhen schneite es. Am Morgen, so er- zählt die „Frk. Ztg.“ als der Wekner von Hötting in die Kirche gehen wollte, um zu läuten, fand er am Friedhof auf den Stufen ein erstarrtes Knäblein liegen. Er trug es in seine Wohnung, legte es in sein Bett, und schließlich gelang es, das Kind wieder zum Be- wußtsein zu bringen. Furcht und Kälte hatten es wieder hinabgetrieben zum Dorfe, das es nach vielen Kreuz- und Querzügen durch die Wälder endlich er- reichte. Am Friedhof war der Knabe dann zusammen- gebrochen.

### Neueste Nachrichten.

#### Reichstags-Wahlergebnisse.

- **Oldenburg.** 1. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Caneccerus 5345 und Hug 4223 Stimmen. 2. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Träger 5359 und Hug 4046 Stimmen. 3. Wahlkreis ist Graf Galen mit überwiegender Majorität gewählt.
- **Münster.** v. Heeremann (Centrum) gewählt.
- **Berlin.** 1. Wahlkreis. Stichwahl zwischen Langerhans (fr. Volksp.) und Taetrow (Soc.) sicher.
- 2. Wahlkreis. Stichwahl zwischen Virchow (fr. Volksp.) und Fischer (Soc.) sicher.
- 3. Wahlkreis. Stichwahl zwischen Mundel (fr. Volksp.) 7003 St. und Voghter (Soc.) 10,207 St.
- 4. Wahlkreis. Singer (Soc.) gewählt.
- 5. Wahlkreis. Stichwahl zwischen Schmidt (Soc.) und Baumbach (fr. Volksp.)
- 6. Wahlkreis. Liebhocht (Soc.) gewählt.
- **Helgoland.** Theilresultat. Thomsen (fr. Ver.) 441, Marlike (Soc.) 19 St.
- **Hamburg.** 1. Wahlkreis. Laeß 9537, Raab 2365, Bleicken 56, Bebel 15 910, zersplittert 57, un- gültig 79 St.
- 2. Wahlkreis. Menzel 6453, Raab 2329, Bleicken 127 Dieß 18 448, zersplittert 123, un- gültig 55 St.
- 3. Wahlkreis. v. Ciden 17 455, Raab 3340,

Bleicken 384, Meßner 24520, zersplittert 151, un- gültig 123 St. Die noch ausstehenden wenigen Be- zirkte ändern nichts am Resultat. In allen Wahl- kreisen Socialdemokraten definitiv gewählt.

- **Strasbourg i. G.** Petri (natl.) 8981, Bebel (Soc.) 6206. Stichwahl erforderlich.
- **Stettin.** Stichwahl zwischen Brömel (freis.) und Herbert (Soc.).
- **Magdeburg.** Stichwahl zwischen Klees (Soc.) und Baasche (nat.-lib.).
- **Böhm.** Stichwahl zw. Haarmann (natl.) und Fuchs (Cent.).
- **Breslau.** Tuhauer (Soc.) 11675, Schönland (Soc.) 13162 St. Letzterer gewählt.
- **Königsberg.** Fischhausen. Dönhoffs Wahl sicher.
- **Nürnberg.** Grillberger (Soc.) mit 17754 St. gewählt.
- **Darmstadt.** Stichwahl zwischen Osmann (natl.) und Kramer (Soc.).
- **Braunschweig = Blankenburg.** Blos (Soc.) mit 14200 St. gewählt.
- **Leipzig-Stadt.** Stichwahl zwischen Hasse (natl.) und Pinkau (Soc.).
- **Leipzig-Land.** Geyer (Soc.) gewählt.
- **Essen.** Krupp 19486, Stöbel (Centrum) 19447 St. Stichwahl erforderlich.
- **Chemnitz.** Schippe (Soc.) gewählt.
- **Hannover.** Stichwahl zwischen Lichtenberg (natl.) und Meister (Soc.).
- **Hagen.** Stichwahl zwischen Richter und Breil (Soc.).
- **Holzwinden.** Stichwahl zwischen Krüger (natl.) 2904 und Calver (Soc.) 2327 St.
- **Danzig.** Nicker kommt mit dem Socialisten Zochem in die Stichwahl.
- **Schleissstadt.** Gewählt Böhlmann (deutscher Candidat) gegen Glouker (Protektor) mit 2000 Stim- men Majorität.
- **Detmold.** Richehoff (natl.) gewählt.
- **Reuß j. L.** Wurm (Soc.) gewählt.
- **Mannheim.** Stichwahl zwischen Bassermann (natl.) und Dresbach (Soc.).
- **Hamm.** Stichwahl zwischen Schulte = Henne (natl.) und Brinz (Centr.).
- **Altona.** Frohne, Socialist gewählt.
- **Dessau.** Stichwahl zwischen Paus (Soc.) und Köfide (lib.).
- **Sölingen.** Stichwahl zweifellos zwischen Schumacher (Soc.) und Kömer (nat.).
- **München.** 1. Wahlkreis. Stichwahl zwischen dem Liberalen Burkhardt und dem Socialisten Birk wahrscheinlich. 2. Wahlkreis. Die Wiederwahl v. Bollmars zweifellos.
- **Berlin, 16. Juni.** Auf die bis 10 Uhr Vormittags bekannten 135 Wahlresultate entfallen 16 Socialisten, 11 Centrum, 8 Conservativ, 2 National- liberale, je 1 Freisinnige Vereinigung, Freisinnige Volkspartei, Antisemit, Deutsch-Eisäßer und Eisäßer. 93 Stichwahlen.
- **Paris, 15. Juni.** Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit der in Folge Futtermangels ein- getretenen Verbilligung der Fleischpreise. Die Re- gierung beabsichtigt, die Situation für eine Massen- fabrication von Fleischconserven für die Armee und Marine auszunützen.

„Wenn ich Herrn Lorrach wiederhole, was Sie mir sagten, ist das nicht genug? Braucht es noch dieses Briefes? Geschriebenes soll eine junge Dame — verzeihen Sie meine Aufrichtigkeit, theures Fräulein — nur dem Manne geben, den sie liebt.“

„Wie kam es, daß Bettina Wiedner so befangen vor dem ihr vor Kurzem noch so fremden Manne stand?“

„Sie haben ganz recht, Mr. Leuwen, ich bitte Sie aber dennoch —“

„So lieben Sie ihn?“ — Der Engländer sagte das nicht mit Worten, aber es stand in seinen Augen so deutlich, als hätte er es laut ausgesprochen.

„Mr. Leuwen — ich sagte es Ihnen schon — ich bat Sie, Herrn Lorrach zu versichern, daß ich von Herzen seine Freundin bin, nicht mehr, und dieser Brief wird ihn das beweisen.“

„Sie wollen es, Fräulein Bettina, ich werde thun, was Sie wünschen!“

Und damit verbeugte er sich und ging.  
Bettina Wiedner blieb einige Augenblicke stehen, während sie in das eigene Herz schaute.

Dann hob sie den Kopf, nahm vom Schreibtische Glas Papier, Tinte und Feder und zog sich damit in das einsamste Zimmer der Wohnung zurück.

Eine Stunde später brachte der Diener einen Brief

in den Postkasten, dessen Empfängerin Hedwig von Schleß hieß.

Wenn jemals ein Mensch in höchster Seelennoth eine rettende Stimme aus den Wolken hörte, so war dies die Empfindung Fritz Lorrachs, nachdem heute Leuwen ihn verlassen.

Er war dem treuen Freunde sehr dankbar gewesen, der, von England zu seiner Unterstützung herbeieilend, energisch und practisch alle seine Angelegenheiten in die Hand nahm, ihn zwang, Muth zu fassen und sich wieder aufzurichten an der sichereren Zuversicht, daß seine Schuldlosigkeit zu Tage kommen werde.

Leuwens Einfluß vermochte unendlich viel über Fritz Lorrach, aber wie dieser sein Herzensgeheimniß in tiefstes Schweigen hüllte, so sagte auch Leuwen nie eine Silbe von dem Interesse, das die schöne trauernde Schwester der Frau Harterott ihm einflößte.

„Fräulein Bettina gab mir dies für dich und trug mir auf, dir mehreres mündlich zu bestellen,“ sagte Mr. Leuwen mit feineswegs sehr theilnehmenden, son- dern harten und kalten Blicken.

„Was ist dir, Freund?“ fragte der Gefangene, er- staunt in die so veränderten Züge desselben blickend, ohne die mindeste Eile zu verrathen, den Brief zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

# Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 18. Juni d. Jz. werden folgende Sonderpersonenzüge mit 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg gefahren:

Nordenham	Abfahrt	10.18	Vorm.
Brahe	"	11.02	"
Hammelwarden	"	11.12	"
Eisfleth	"	11.22	"
Berne	"	11.34	"
Hude	"	11.52	"
Oldenburg	Ankunft	12.20	Nachm.
Oldenburg	Abfahrt	8.45	Abends
Hude	Ankunft	9.13	"
Berne	"	9.33	"
Eisfleth	"	9.44	"
Hammelwarden	"	9.54	"
Brahe	"	10.04	"
Nordenham	"	10.46	"

Die Sonderzüge halten auf allen Stationen nach Bedarf an.

Fahrtkarten zu ermäßigtem Preise haben nur in den hier bezeichneten Zügen Gültigkeit und können vom 14. Juni an bei den Fahrkarten-Ausgabestellen gelöst werden. Der Verkauf derselben wird indessen am Sonnabend, den 17. Juni, 4 Uhr Nachmittags, geschlossen. Gewöhnliche Fahrkarten berechtigen auch zur Fahrt in vorgenannten Sonderzügen.

## Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen auf kurze Kündigung 2, auf dreimonatliche 2 1/2 und auf sechsmonatliche 3 Procent Zinsen p. a.

Einlagen auf Conto-Buch nehmen wir von 3 Mark an entgegen.

Spar- & Vorschußverein z. Eisfleth  
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.  
W. Gräper. Joh. Wempe.

## Special-Arzt / Berlin Dr. Meyer

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weichfluß u. Hautkrankh. u. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7, (auch Sonntags). Auswärts mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwiegen.

## ?? Wie & Wo ??

JEDERMANN sich ein solides Einkommen schaffen kann, wird kostenlos mitgeteilt. Man schreibe unter „Wie & Wo?“ an Rudolf Mosse in Magdeburg.

## Große Gewinnchance! Zu der am 28. u. 29. Juni neu beginnenden Großen Hamburger Geldverloosung

empfehlen für 1. Ziehung  
1/2 Loos à 6 M., 1/2 à 3 M., 1/4 à 1.50 M.  
An Hauptgewinnen kommen folgende zur Entscheidung: In 1. Z. 50,000 M., in 2. 55,000 M., in 3. 60,000 M., in 4. 65,000 M., in 5. 70,000 M., in 6. 75,000 M., in 7. 81. ev. 500,000, spec. 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 5 à 20,000, 20 à 10,000 M. etc.

Es bietet sich also die allergrößartigste Gewinnchance, so daß Jedermann sein Glück versuchen sollte. Aufträge, welche unter Nachnahme nach allen Orten prompt ausführen, erbitten recht bald

**Mindus & Marienthal,**  
Hamburg.  
Fürs Großh. Oldenburg staatl. concessionirt.

## Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).



Kunde: . . . . . Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver? . . . . . Ich habe doch „Zacherlin“ — Offenes Pulver nehme ich nicht an . . . . . denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Ditten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — oder mein Geld retour. Irrführen lasse ich mich nicht!!

In Eisfleth bei E. C. Hayen. | In Oldenburg bei H. Fischer.  
„ Blumenthal „ Arton Dilo. | „ „ „ L. Falch.  
„ Brahe „ C. Wilkens.

**Muster franco!**

Für 70 Pfennig Stoff zu einer eleganten Fantasie Weste

Für 1 Mk 80 Pf. 1 Meter 80 cm. Buckskin, melirt u. gefirbt zu einem Westeileid

**Frango**

erhält Jedermann auf Verlangen die neuesten Muster von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen und Damentuchen!

**Tuchausstellung Augsburg**  
Wimphheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl. Wirklich billige Preise. Vortheilhaft für Jeden, der sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch feinelele Berücksichtigung zum Kaufe entsteht.

Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter Excelsior-Diagonal in einem modernen Paletot.

Für 6 Mark 6 Meter englisch Leder in einem vornehmlichen Anzug (Reifliche Eleganz).

5 Meter Damentuch in allen Sorten zu einem Kleide 6 M.

Doppelre. reintro. schwarz. Cachemire von M. 1.30 an.

Damenloden, Damast-Damenkleiderstoffe, Boule, Croisic.

Für 13 Mark 50 Pfg. 3 Meter sehr modernen Lord-Cheviot zu einem Anzugesack, gefirbt und melirt u. Cats.

Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter hochfeines Kammgarn zu einem eleganten Salon-Anzug.

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Westeileid, neuest. Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf. 3 Meter marineblauer Cheviot zu einem elegant. dauerhaften Anzug.

Schwerer Soben, doppeltf. das Meter 1 Mk. 80 Pf.

Damen-Regenmantelstoffe von Mart 1.50 an.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Empfehlenswerth für jede Familie!

## H. UNDERBERG-ALBRECHT'S

allein echter  
**Boonekamp of Maag-Bitter**  
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medaillen.

Gegegründet 1846.

**Atelier für Zahntechnik.**  
Sprechstunden täglich.  
N. Kleiber, Steinstr. 41.

Jeden Dienstag Mittags von 12 bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden im Hotel „Fürst Bismarck“.  
Zahnarzt Niemeyer.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

**Zahnhaltsbänder**  
à Stück 1 M. zu haben bei L. Zirk.

Neuenfelde. Auf der neu angelegten Bahn des Herrn Oldesohns wird am Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr anfangend 1/2 Dsd. Stühle ausgelegt, wozu Regelfreunde eingeladen werden.

Empfehle heute Sonnabend  
**frische Grützwurst,**  
fowie  
**K. Leberwurst, Rothwurst, Zungenwurst, Sülze.**  
F. F. Stindt Wwe.  
Extra schöne  
**Matjes-Seringe**  
empfehl  
Joh. Bargmann.

**Bitte lesen Sie!**  
Fortsetzung der photographischen Nachrichten in Gustave's Hotel am Mittwoch, den 21., Donnerstag den 22. u. Freitag, den 23. Juni. Bitte diese Tage gefl. zu beachten.  
Wolfgram. Photograph.

**Tapeten!**  
Wir verkaufen:  
Naturell-Tapeten . . . von 10 Pfg. an  
Glanz-Tapeten . . . . . 30 "  
Gold-Tapeten . . . . . 20 "  
in den großartig schönsten neuen Mustern nur schweren Papiere und gutem Druck.  
**Gebrüder Ziegler,**  
Minden in Westfalen.  
Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten überzeugen, da Musterkarten franco an Wunsch überall hin versenden.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt acerinirt und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen vollrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbbaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. 3 M. 50 Pfg.; Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr süßartig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6/8 Rabatt. Etwa Nicht gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Viele goldene Medaillen.  
**Hausfrauen prüfen**  
**LINDE'S KAFFEE-ESSENZ.**  
Gebr. Linde  
Dortmund.  
Eine Messerspitze voll ersetzt 1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee. Ueberall zu haben à Dose 30 Pf.

**Anker-Pain-Expeller**  
Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus Rücken-schmerzen und Erkältungen ist in allen Welttheilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als **das beste** aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 M. die Flasche und ist somit auch das billigste **Hausmittel.**

Angek. u. abgeg. Schiffe.  
Leith, 15. Juni  
Magnet, Reinfice  
Melbourne  
via Falkland